

Universitätsstadt Tübingen
Fachbereich Tiefbau
Keim, Susanne Telefon: 07071 204-2487
Vögele, Andreas Telefon: 07071 204-2656
Gesch. Z.: 92/Ke/71/AV/

Vorlage 55/2021
Datum 05.05.2021

Beschlussvorlage

zur Vorberatung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**
zur Vorberatung im **Ortsbeirat Stadtmitte**
zur Vorberatung im **Ortsbeirat Lustnau**
zur Behandlung im **Gemeinderat**

Betreff: **Flusspark Neckaraue; Baubeschluss**

Bezug: Vorlagen 375/2015; 57/2016; 101/2019; 378/2019; 155/2020

Anlagen: Anlage 1: Park Neckaraue Westteil
Anlage 2: Park Neckaraue Ostteil
Anlage 3: Park Neckaraue Schnitte
Anlage 4: Park Neckaraue, Visualisierung
Anlage 5: Park Brückenstraße
Anlage 6: HWS Bismarckstraße
Anlage 7: HWS Gartenstraße

Beschlussantrag:

1. Im Zusammenhang mit der Revitalisierung des Neckars wird die vorhandenen Parkanlage zwischen Tennisanlage und Ruderverein naturnah umgestaltet und aufgewertet.
2. Der Park Brückenstraße wird entsprechend den Erläuterungen unter 2.4. umgestaltet.
3. Der Baubeschluss ist innerhalb der Interimszeit nicht zulässig und erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltsplans 2021.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen - Investitionsprogramm						
Lfd. Nr.	Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Plan 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024	Gesamtkosten
7.551001.1008.01 Park Neckaraue		Euro				
6	Summe Einzahlungen	60.000	0	375.000	176.000	611.000
13	Summe Auszahlungen	-181.000	-136.000	-885.000	-668.000	-1.870.000
14	Saldo aus Investitionstätigkeit	-121.000	-136.000	-510.000	-492.000	-1.259.000

Lfd. Nr.	Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Plan 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024	Gesamtkosten
7.551001.1008.02 Park Brückenstraße		Euro				
13	Summe Auszahlungen	-11.400	-17.900	-7.200	-311.500	-348.000

Lfd. Nr.	Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Plan 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024	Gesamtkosten
7.552001.0004.01 Hochwassersch. Neckar, Anteil Stadt		Euro				
13	Summe Auszahlungen	-27.000	-60.000	-300.000	-490.000	-877.000

Die zum Flusspark Neckaraue gehörenden Maßnahmen sind im Haushaltsplan 2021 unter den PSP-Elementen 7.551001.1008.01 „Park Neckaraue“, 7.551001.1008.02 „Park Brückenstraße“ und 7.552001.0004.01 „Hochwasserschutz Neckar, Anteil Stadt“ etatisiert.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Das Land Baden-Württemberg hat das Ziel, den Neckar ökologisch aufzuwerten und ihn zumindest in Teilbereichen wieder als naturnahen Fluss erlebbar zu machen. Auf Tübinger Stadtgebiet soll der Abschnitt zwischen der Neckarbrücke L1208 und dem Stauwehr Brückenstraße auf einer Länge von ca. 900 m gewässerökologisch aufgewertet werden. Damit bietet sich eine einmalige Chance eine natürliche Flusslandschaft wieder in die Stadt zu holen. Die Stadt hat diesen Entschluss zum Anlass genommen, um auf der Basis des Rahmenplans Gartenstraße, entlang des nördlichen Neckarufers einen naturnahen Flusspark zu entwickeln. Außerdem soll der Hochwasserschutz längs der Bismarckstraße und Gartenstraße hergestellt werden. Diese Flusslandschaft soll mit dem angrenzenden naturnahen Park zu einem „Flusspark“ zusammengefasst werden. Die sich daraus ergebenden Synergien bieten eine einmalige Möglichkeit eine Vielzahl von Unzulänglichkeiten Gewässer, Park und Hochwasserschutz betreffend, zu beheben.

Das Land hat im Mai 2020 nochmals betont, dass Mittel für Gewässerökologie und Hochwasserschutz bereitgestellt werden. Das Land wird die Revitalisierungsmaßnahme am Neckar in Tübingen ausführen. Mit dem Planfeststellungsverfahren wird Mitte 2021 begonnen.

2. Sachstand

Das Gesamtprojekt Flusspark Neckaraue besteht aus vier Teilprojekten:

- Revitalisierung des Neckars (Maßnahme Land)
- Hochwasserschutzmaßnahmen an Bismarckstraße und Gartenstraße (Maßnahme Land, Kostenbeteiligung Stadt)
- Park Neckaraue (Maßnahme Stadt)
- Park Brückenstraße (Maßnahme Stadt)

2.1. Revitalisierung Neckar

Die Planungen des Landes am Neckar sehen vor, dass der Abschnitt zwischen der Neckarbrücke L1208 und dem Stauwehr Brückenstraße wieder naturnäher, strukturreicher und für die Bevölkerung erlebbar wird. Im Rahmen der derzeit laufenden Entwurfsplanung durch das Landschaftsarchitekturbüro Geitz und Partner wird neben den Maßnahmen zur Revitalisierung der Verlauf der Versorgungsleitungen festgelegt und die Kosten der verschiedenen Varianten präzisiert. Das umfangreiche Vorhaben steht vor großen logistischen Herausforderungen. Die Kosten belaufen sich auf ca. 3 Mio. €. Es ist beabsichtigt, mit dem Bau im Jahr 2023 zu beginnen.

Im Zuge der Planungen wurde das Thema der Baulogistik genau geprüft. Für den Abtransport des Bodenaushubs favorisierte das Land die Andienungsrouten durch die beiden Wohngebiete entweder über die Gartenstraße und die Nürtinger Straße oder Gartenstraße und Kusterdinger Straße. Der anfallende Bodenaushub von ca. 55.000 m³ muss mit überschlägig ca. 8.600 LKW-Fahrten abgefahren werden. Um diese vergleichsweise hohe Verkehrsbelastung in den Wohngebieten zu vermeiden, hat die Stadt gebeten, Alternativen zu prüfen:

- Der Bankmannsteg wird so ertüchtigt, so dass er für Schwerlastverkehr zugelassen wird. Die bisher geplante Radbrücke käme einem kompletten Neubau gleich, der aber vom Tragwerk her nicht möglich ist. Vor allem mangelnde Platzverhältnisse sprechen gegen diese Variante.
- Mit Hilfe eines Förderbands wird das Material über den Neckar zur Bismarckstraße transportiert. Das Förderband benötigt eine aufwändige Unterkonstruktion und muss mit Strom und Steuerelementen versorgt werden. Für die An- und Abfahrlogistik der Sattelzüge sind die Platzverhältnisse in der Bismarckstraße nicht ausreichend. Daher scheidet auch diese Variante aus.
- 26 Stahlrohre mit je einer Länge von 6 m bilden eine Überfahrt über den Neckar. Die Kosten belaufen sich auf ca. 310.000 €. Die Variante wurde aufgrund der Hochwassersituation verworfen.
- Über eine Baubehelfsbrücke erfolgt die Abfuhr des Bodenmaterials über die Bismarckstraße. Für die Miete der Stahlkonstruktion entstehen Kosten von ca. 65.000 €. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 500.000 €. Darin enthalten sind Montage und Demontage, die Auflager, Auffahrtsrampen und 1 Mittelstütze. Nach eingehender Abwägung und trotz der hohen Kosten, die vom Land getragen werden, ist dies die beste Lösung.

2.2. Hochwasserschutz an Bismarckstraße und Gartenstraße

Im Bereich des Gewerbegebiets „Unterer Wert“ und im Bereich der Gartenstraße bis zur Ammer Mündung muss der defizitäre Hochwasserschutz verbessert werden. Durch den Bau einer Hochwassermauer soll vor einem 100-jährlichen Hochwasser das Gewerbegebiet entlang der Bismarckstraße und das Wohngebiet mit Hilfe eines Damms entlang der Gartenstraße geschützt werden. Die Stadt ist mit einem Vorteilsausgleich von 30% an den Kosten beteiligt (Anlage 5 und 6).

HWS-Mauer Bismarckstraße

Für den Bau des Hochwasserschutzes müssen längs der Bismarckstraße Bäume gefällt werden. Um dennoch möglichst viele Bäume erhalten zu können, wurde als HWS-Maßnahme der Bau einer Mauer statt eines Damms gewählt. Alle Bäume wurden vom Landschaftsplanungsbüro Menz hinsichtlich des Erhaltungszustandes und des Habitatpotentials beurteilt. Auf der Basis dieser Bestandsuntersuchung wurde der Verlauf der Mauer so festgelegt, dass die besonders erhaltenswerten Bäume sowie die Bäume mit einem hohen Habitatpotential erhalten werden können. Teil der Maßnahme ist auch die Herstellung eines Fußweges entlang der Bismarckstraße.

HWS Damm an der Gartenstraße

Zum Schutz der Bebauung wird ein Damm auf öffentlicher Fläche neckarseits aufgeschüttet. Auf der Dammkrone wird der Weg wie bisher mit einer Breite von ca. 1,50 m geführt. Um den wertvollen Ulmenbestand im östlichen Abschnitt zu schonen, soll der Damm hier in eine Mauer übergehen. Die öffentlichen Zugänge müssen dabei berücksichtigt werden. Die Anlieger werden über das Vorhaben informiert.

2.3. Park Neckaraue

Die Grundlage für die Parkplanung ist der Städtebauliche Rahmenplan aus dem Jahr 2013, in welchem u.a. das Ziel einer Aufwertung der Grünanlagen und des Neckarufers als Naherholungsgebiet für die umliegenden Quartiere verankert ist. Neben den Wohnquartieren der Gartenstraße, Lustnau und der Alten Weberei, werden mit der geplanten Unter-

führung unter den Bahngleisen und der neuen Radwegebrücke über den Neckar auch das Quartier Güterbahnhof und die gesamte Südstadt direkt angebunden sein.

Der heutige Bestand:

Der heutige Park ist von dem parallel zum Neckar in Dammlage verlaufenden Uferweg geprägt. Wegeverbindungen von und zur Gartenstraße gibt es lediglich an zwei Stellen. Die vorhandenen Gehölzstrukturen entlang der Gartenstraße und entlang des Ufers verlaufen im Wesentlichen in Ost-West-Richtung und ergeben zusammen mit dem Wegeverlauf eine lineare Raumstruktur ohne angemessene Gliederung, die mehr als Transitraum denn als Aufenthalts- und Erholungsraum im eigentlichen Sinne eines Parks wirkt. Die dichte und durchgängige Bepflanzung entlang der Gartenstraße lässt kaum Blickbeziehungen in Nord-Süd-Richtung zu und der Neckar als ursprünglich gebietsprägendes Element ist visuell sowohl von der Gartenstraße, als auch vom Uferweg aus kaum wahrnehmbar und nicht zugänglich.

Die geplante Parkkonzeption:

Das planerische Ziel ist die Gestaltung der Flächen als naturnaher Landschaftspark. Das neue Wegesystem ist in einen zentralen Haupt- und in untergeordnete Nebenwege gegliedert, welche fließend angeordnet sind und die Gartenstraße mit dem Hauptweg verbinden. Der Hauptweg verläuft schwingend und losgelöst vom Uferverlauf durch den Park. Die Wege werden in die vorhandene Topografie eingebettet, um Erdmassenbewegungen so gut es geht zu vermeiden und den Baumbestand zu schonen.

Vorhandene Gehölzstrukturen werden durch ergänzende Baumpflanzungen verstärkt. Durch die Entnahme einzelner Gehölze und die Pflanzung neuer Bäume entstehen neue Raumsequenzen und Sichtbeziehungen.

Spiel-, Liege- und Blumenwiesen, klein- und großflächige Bereiche, Sitzstufen und „Gartenterrassen“ laden zum Verweilen und Austauschen, zum Ausruhen und zur Aneignung des Raums für sportliche Betätigung ein. Durch den Wegfall des zentralen Damms entstehen in Verbindung mit den flacheren Ufern neue Blickbeziehungen zum Fluss. Park und Fluss werden durch ineinander übergehende Räume, mit unterschiedlichen Uferformen, Wiesen- und Vegetationsflächen und durch die Wegeführung miteinander verwoben. Vielfältige Sitzmöglichkeiten auf Parkbänken, Mauern und Liegen, laden an verschiedenen Stellen im Park zum Aufenthalt ein. Von der Gartenstraße führt eine Stufenanlage im Bereich des neuen Seitenarms auf den auf den Hauptweg, eine den Weg in diesem Bereich begleitende Sitzmauer lädt zum Verweilen ein. Am westlichen und östlichen Parkeingang werden an der Gartenstraße kleine Plätze mit Sitzmöglichkeiten entstehen. Östlich an den Seitenarm anschließend entstehen auf beiden Seiten des Hauptwegs Spielbereiche mit Spielelementen aus natürlichen Materialien.

Auf das heutige Biotop muss aus Gründen des Klimawandels verzichtet werden. Das Biotop wird von überschüssigem Quellwasser einer Brunnenstube am Österberg gespeist. Bei den letzten trockenen Sommern war die Schüttung der Quellen stark reduziert und das Biotop ist daher ausgetrocknet und die abdichtenden Lehmschichten haben Risse bekommen. Da auch in Zukunft mit zu geringen Niederschlägen zu rechnen ist und damit auch das Überreich aus der Brunnenstube am Österberghang nicht ausreicht, würde das Biotop nach einer Sanierung wieder trockenfallen. An seine Stelle soll ein Raubettgerinnen mit Fortsetzung bis zum Neckar entstehen, das sich bei Regenperioden mit Wasser füllen kann und auch ohne Wasser zum Spielen einlädt. Für die wegen des neuen Seitenarms entfallende heutige Ballspielmöglichkeit soll Ersatz geschaffen werden. Gut geeignet ist hierfür die Festwiese, aber Ballspiel wird auch in anderen Teilbereichen möglich sein.

Die Festwiese wird durch Gehölzpflanzungen in die umgebenden Strukturen eingebunden

und erhält eine Festplatzausstattung mit Strom, Wasser und Abwasser.

Der Hauptweg ist als Fußweg vorgesehen, der übergeordnete Radverkehr wird durch die Gartenstraße geführt. Hiermit sollen Konflikte zwischen zu Fuß gehenden und Radfahrenden ausgeschlossen werden.

In der Gartenstraße werden vier der bereits vorhandenen Fahrbahnverengungen durch gestalterische Maßnahmen zusätzlich betont, um eine stärkere visuelle Strukturierung des Straßenraums zu erreichen.

Entsprechend dem Grundsatz Vermeidung – Reduzierung – Wiederverwendung werden entnommene Bäume zur Uferbefestigung, für ingenieurbio-logische Bauweisen, für Spieleelemente auf dem naturnahen Spielplatz oder zur Möblierung des Parks wiederverwendet. Ergänzt werden benötigte Hölzer bei Bedarf aus dem eigenen Stadtwald. Die vorhandenen Natursteinmauern werden abgebaut, zwischengelagert und als Sitzmauern und Stufen wieder eingebaut. Vorhandene Natursteinpflasterbeläge werden aufgenommen und für neue Platzflächen wiederverwendet. Wo es nötig ist, wird das noch vorhandene Pflaster mit recyceltem Pflaster des örtlichen Natursteinhandels ergänzt.

Für die 15 zu fällenden Bäume werden 150 neue Bäume gepflanzt. Der Eingriff in die Wiesenflächen soll möglichst geringgehalten werden. Alle Flächen die nicht für die Modellierung oder die Baulogistik benötigt werden, sollen als Wiesenflächen erhalten bleiben. Auf die angrenzenden neuen Flächen werden neue Wiesenmischungen eingesät, die sich dann weiter in Richtung der bestehenden Wiesenflächen ausbreiten können. Ziel sind Langgraswiesen zum Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt, zur kühlenden Wirkung und der Bindung von Feinstaub.

Alle Wege werden mit wasserdurchlässigen Belägen in wassergebundener Decke oder Schotterrasen erstellt. Der bestehende Weg entlang der Gartenstraße wird entsiegelt, mit Oberboden angereichert und kann so als Schotterrasenweg weiterverwendet werden. Die Entwässerung aller Wege erfolgt ohne Entwässerungseinrichtungen direkt in die angrenzenden Grünflächen.

Wie im Rahmen der Bürgerbeteiligung vorgeschlagen, werden in zwei Bereichen essbare Baumhaine aus fruchttragenden Gehölzen wie z.B. Apfelquitte, Apfel, Speierling oder Echte Mispel sowie Wildobsthecken angelegt. Die Pflege und Unterhaltung soll als Patenschaft von Bürgerinnen und Bürger erfolgen.

Für den Uferweg wurde eine Lichtkonzeption mit monochromatischem Licht und „Light on Demand“ diskutiert, um die Parkanlage auch für Personen die sich in der Dunkelheit unsicher fühlen, zugänglich zu halten. In der Abwägung halten wir die Beleuchtung eines Naturparks aus Artenschutzgründen für nicht richtig und auf den Einbau wird daher verzichtet. In den Uferweg wird aber ein Leerrohr verlegt, um erforderlichenfalls zu einem späteren Zeitpunkt noch eine Beleuchtung nachrüsten zu können.

2.4. Park Brückenstraße

Die vorhandene Grünanlage zwischen Gartenstraße, Tennisanlage, Werkstraße und Brückenstraße gewinnt weiterhin an Bedeutung und soll daher aufgewertet werden. Es soll eine innerstädtische Parkanlage mit Spielmöglichkeiten für Kinder mit einer hohen Aufenthaltsqualität wegen der deutlich höheren Nutzung aufgewertet werden und eine

innerstädtische Parkanlage mit Spielmöglichkeiten für Kinder und einer hohen Aufenthaltsqualität auch für die Anwohnerschaft entstehen. Der Entwurf des mit der Planung beauftragten Landschaftsarchitekturbüro Köber liegt vor.

2.5. Bürgerbeteiligung

Im Juli 2019 wurden im Rahmen einer Bürgerveranstaltung die verschiedenen Maßnahmen vorgestellt und in Kleingruppen diskutiert. Bei einer Meinungsumfrage stimmte die Mehrheit der Zuhörer für die Projekte. Mit Interessierten und betroffenen Anwohnern wurden an einem weiteren Termin im Herbst 2019 die Anregungen vertieft und in die weitere Planung aufgenommen. Der ehrenamtliche Naturschutz wurde an einem gesonderten Termin einbezogen. Die aktualisierten Pläne wurden in einer weiteren Besprechung mit Interessierten und betroffenen Anwohnern Ende Mai 2020 diskutiert. Fragen, Anregungen und Kritik gab es u.a. zu Bäumen, Zugangsmöglichkeiten zum Wasser, Angebot essbarer Pflanzen, Fahrradwegführung, Beleuchtung im Park, Lage der HWS-Mauer bzw. des Damms entlang der Gartenstraße, Nutzung des „Festwiese“. Die Anregungen konnten in der weiteren Planung berücksichtigt und eingearbeitet werden.

2.6. Kosten

Park Neckaraue	
Planungs- und Baukosten	1.870.000 €
Rückerstattung Land	611.000 €
Gesamtkosten Stadt	1.259.000 €
Park Brückenstraße	
Planungs- und Baukosten	348.000 €
Hochwasserschutz	877.000 € (Anteil der Stadt)

Die Kosten sind im Haushaltsplan 2021 unter den PSP-Elementen 7.551001.1008.01 „Park Neckaraue“, 7.551001.1008.02 „Park Brückenstraße“ und 7.552001.0004.01 „Hochwasserschutz Neckar, Anteil Stadt“ etatisiert.

3. Vorschlag der Verwaltung

Das Büro Koeber wird für die nächsten Planungsschritte beauftragt. Die Maßnahme wird entsprechend des Zeitplans (s.u.) ausgeführt.

	Gewässerökologische Aufwertung des Neckars incl. Hochwasserschutz	Park Neckaraue	Park Brückenstraße
2021/2022	Planfeststellungsbeschluss, Ausführungsplanung, Vergabe	Ausführungsplanung und Vergabe	Ausführungsplanung
2022	Vorarbeiten	Vorarbeiten	
2023	Bauphase	Bauphase	Vergabe
2024	Bauphase	Bauphase	Bauphase

4. Lösungsvarianten

4.1. Park Neckaraue

Anstelle der unter 2.3. beschriebenen Planung und Realisierung könnte eine stark reduzierte Variante weiterverfolgt werden. Die Planungen zur Revitalisierung des Neckars und die der Planung der Parkanlage sind eng miteinander verwoben. Um bei dieser Variante wenigstens die Synergien im Bereich des Ufers nutzen zu können, wird der Uferweg in der bisher geplanten Form und Lage weiterverfolgt. Bei dieser Variante werden nur die unbedingt notwendigen Maßnahmen durchgeführt und die Flächen zwischen neuem Wegeverlauf und Gartenstraße angeglichen und angesät.

Die lineare Raumwirkung und die mangelnde Gliederung der Parkanlage bleiben in der heutigen Form ohne Neumodellierung erhalten. Die Anlage wäre von der Gartenstraße aus nur an zwei Punkten zugänglich und auf neue Funktionen sowie Möblierung und Bepflanzung wird verzichtet. Das Ziel, das bereits 2013 mit dem Rahmenplan Gartenstraße formuliert wurde, kann nicht erfüllt werden. Die Freiflächen können für einen großen Bevölkerungsteil von Lustnau, der Stadtmitte und der Südstadt nur bedingt ihrer Funktion im Stadtgefüge gerecht werden. Eine Herstellung zu einem späteren Zeitpunkt wäre wegen fehlender Synergien nur mit höheren Kosten möglich. Insgesamt würden Kosten von 570.000 € entstehen und damit 689.000 € eingespart werden.

4.2. Beleuchtung Uferweg Park Neckaraue

In der Abwägung zwischen der Zugänglichkeit der Parkanlage in der Dunkelheit und dem Artenschutz wird zugunsten von Personen entschieden, die sich in der Dunkelheit unsicher fühlen und der Uferweg mit monochromatischem Licht und „Light on Demand“ hergestellt. Es würden zusätzliche Kosten in Höhe von 245.000 € entstehen.

4.3. Park Brückenstraße

Als erster Baustein wird zur Anbindung zur neuen Wohnanlage Brückenstraße lediglich eine Wegeverbindung mit der Parkanlage hergestellt. Die darüberhinausgehende weitere Planung und Realisierung wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Es würden Kosten in Höhe von 40.000 € entstehen und damit würden zunächst 308.000 € eingespart werden.

5. Klimarelevanz

Das Konzept sieht vor, frei nach dem Motto reduce, reuse, recycle möglichst ressourcenschonend mit dem Bestand umzugehen. Durch diesen konsequent ressourcenschonenden Umgang mit Vegetation und allen Materialien, sowie der Neupflanzung des zehnfachen der entfallenden Bäume, ist das Projekt nachhaltig und klimaneutral.

6. Ergänzende Informationen